

Centrum der Stadt. „Thut nichts; bin ich nur erst aus diesen Löchern heraus, so werde ich mir schon weiter helfen.“ Dennoch brachte er, ehe er weiter vordrang, seinen Anzug so viel als möglich in Ordnung, um nicht eventuell auf der Straße gleich aufzufallen, machte mit Speichel sein Taschentuch naß und wischte sich damit alle Blutspuren, welche von dem kleinen Riß auf der Stirne stammten, aus dem Gesicht. Nachdem er auf diese Weise seine Toilette beendet, schritt er weiter vorwärts und stand bald an einem Thore, durch dessen Schlüßelloch die gerade gegenüberstehende Sonne hereinschien. Das Thor war verschlossen. Hans blickte durch das Loch und erkannte den Hof eines altertümlichen Hauses. Gerade vor ihm befand sich ein Pumpbrunnen, an dessen tropfender Röhre man bemerken konnte, daß man ihn erst vor kurzem benutzt hatte. Das Haus war also bewohnt. Nun zündete Dornen wieder seine Laterne an und untersuchte das ganze Thor. Es erwies sich als fest und uneröffnbar. Dagegen entdeckte Hans neben demselben eine Kiste mit Weinflaschen. Ohne Scheu öffnete er eine und ließ sich einige gute Züge recht schmecken. Nun hörte er im Hofe Schritte. Schnell löschte er die Laterne, sprang an das Schlüßelloch und sah hindurch. Eine ältere Frau stand am Brunnen und pumpte. In einer Sekunde hatte unser Freund seinen Plan entworfen. Er klopfte mit der Faust innen an das Thor. Die Frau wurde aufmerksam und rief: „Ernest c'est toi?“ Sofort antwortete Hans: „Oui, c'est moi.“

„Mais viens donc.“

„J'ai perdu ma clef.“

„Attends. Je chercherai la mienne pour ouvrir.“

Damit eilte sie in das Haus. Das war ja alles so glücklich gegangen wie nur möglich. Niemand im Hofe. Schon kehrte die alte Frau allein zurück. Sie trug einen großen Schlüssel in der Hand. Jetzt steckte sie ihn in das Loch, drehte um, schob die Thüre zurück und trat dabei selbst, weil der schwere Thürflügel mit aller Gewalt geschoben werden mußte, in die Spalte. Ehe sie sich eines Schlimmen verah, hatte sie Hans am Arme ergriffen, zu sich in den Katakombeneingang gezogen, ihr, als sie schreien wollte, den Mund zugehalten und ihr nun zugeflüstert: „Taissez-vous ou je vous assassinerai.“ Bitternd sank die Alte vor Hans in die Kniee und bat um Gnade. Nun versicherte ihr Dornen, daß er ihr gar nichts zuleide thun werde, wenn sie ihm ganz genau beschreibe, wie er aus dem Hofe auf die Straße käme,